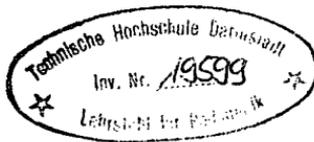


Siegfried Uhl

18-6-87
IV Cj

Die Pädagogik der Grünen

Vom Menschenbild
zur Familien- und Schulpolitik



Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Die Partei der GRÜNEN: Entstehungsgeschichte und Merkmale	9
1. Die Krisenstimmung in den siebziger Jahren	9
2. Die »neuen sozialen Bewegungen« als Antwort auf die Krisenstimmung der siebziger Jahre	12
3. Die Gründung der grünen Sammlungspartei	18
4. Parteiverständnis und Stammwählerschaft	25
5. Weltdeutung, Argumentationstechniken und politischer Moralismus	33
II. Das Menschenbild der GRÜNEN und seine Auswirkungen auf ihre Erziehungstheorie	46
1. Die Merkmale des Menschenbildes der GRÜNEN	47
1.1. Die Güte der menschlichen Natur	47
1.2. Der persönlichkeits-theoretische Nativismus und Evolutionismus	49
1.3. Gesellschaft und Erziehung als Ursachen für die »Fehlentwicklung« des Menschen	49
1.4. Ideale Umweltbedingungen zur Förderung der Selbstverwirklichung	53
1.5. Das Recht und die Fähigkeit zur unbegrenzten Selbstbestimmung	56
2. Die Kinderpolitik der GRÜNEN	58
3. Die »Kindersex-Debatte«	59
4. Kritik des grünen Menschenbildes	65
Empirische Einwände 66 – Normative Einwände 69	
III. Die »Frauenpolitik« der GRÜNEN in ihren Auswirkungen auf die Familienerziehung	72
1. Die Kritik der GRÜNEN an der Familie	73
Die Kritik der Neuen Linken 74 – Die Kritik der Frauenbewegung 75 – Theoretische Einwände 78 – Historische Einwände 80 – Empirische Einwände 81	
2. Die frauenpolitischen Ziele der GRÜNEN	83

2.1. Der »Abbau der Geschlechterrollen«	83
Empirische Einwände 87 – Normative Einwände 88	
2.2. Die »neuen Lebensgemeinschaften«	89
Quellen und Vorläufer 91 – Individualistische und kollektivistische Bedürfnisse 94 – Empirische Einwände 96 – Normative Einwände 98	
2.3. Kurzfristige familienpolitische Reformpläne	103
3. Die grüne Mütterpolitik	108
Die Kritik am Feminismus 110 – Weltanschauliche Gemeinsamkeiten von Mütterpolitik und Feminismus 114 – Das neue Matriarchat 115 – Der Ausschluß der Väter 119	
4. Zusammenfassung	122
IV. Die Schulpolitik der GRÜNEN	124
1. Die Kritik der GRÜNEN am Schulwesen	124
2. Die Ziele der Schulerziehung	134
Verzicht auf Erziehungsziele? 134 – »Emanzipatorische« Erziehungsziele 137 – Gesinnungs-Einstellungen als Erziehungsziele 139	
3. Die Mittel zur Verwirklichung der schulischen Erziehungsziele	148
3.1. Die Selbstbestimmung des Schülers	150
3.2. Die Verbindung von Leben und Lernen	151
3.3. Die Freiwilligkeit des Lernens	152
3.4. Die Selbstregulierung der Schülergruppe	156
Empirische Einwände 157 – Kritik der Irrtümer und Einseitigkeiten der Alternativschultheorie 158 – Die Unverzichtbarkeit des Lehrers 161 – Die Notwendigkeit des systematischen Unterrichts 163 – Die Wichtigkeit der Schule 165	
4. Schulorganisation und Schulverwaltung	169
4.1. Die Einführung der Einheitsschule	171
Die Integrierte Gesamtschule der Sekundarstufe I 171 – Die Verbindung von allgemeiner und beruflicher Ausbildung in der Kollegschule 171 – Die Auflösung des Sonderschulwesens 177	
4.2. Die Dezentralisierung des Schulwesens	183
Die Wiedereinführung der Dorfschule 184 – Die Einführung der Stadtteilschule 187	
4.3. Autonomisierung und Demokratisierung des Schulwesens	191
Bürgerfreiheit oder Eingriff des Staates? 195	
5. Zusammenfassung	199
V. Ausblick	201
Literaturverzeichnis	203
Personenregister	238
Sachregister	244